

84

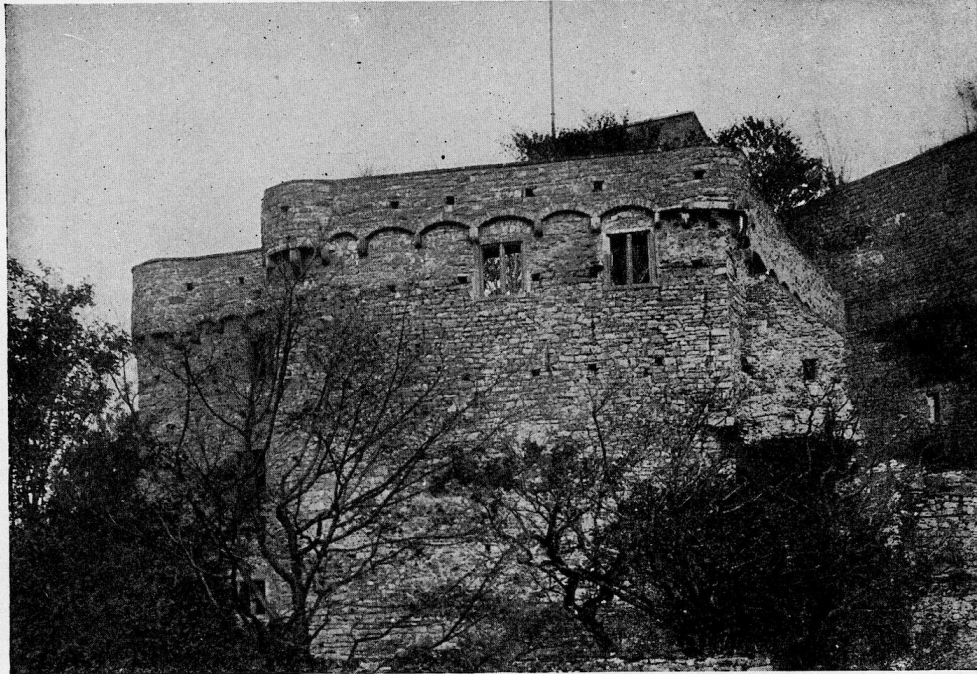


Abb. 18. Oberburg, südlicher Palas mit oberem Umgang, darüber Bergfrit, rechts oben Schildmauer.

kleinem Anner (Klaufe) befindet (Abb. 12, rechts oben). Auf der Bogenfläche selbst findet sich bemerkenswerterweise das einzige Steinmezzeichen der ganzen Burg. Das logenartige Räumchen ist auch von Norden her zugänglich und besitzt an seiner westlichen Schmalseite ein größeres Fenster, vor dem ein steinernes Spülbecken offenbar zum Reinigen der Pokale und Kannen dient. Im übrigen begleitet von hier auch wohl die Musik das Mahl mit ihren Weisen.

Das Obergeschoß und die reichlichen Giebelgeschosse bergen weitere Wohn- und Schlafgelegenheiten für die Hofhaltung und beim Begehen erkennen wir auch den Zweck des hohen, der Südfront vorgelegten Schachtes und eines in der Mauerstärke der Südwestecke aufgeführten ähnlichen Schlozes (Abb. 7) als durchaus natürlichen Zwecken dienende Gelegenheiten, denen die großen steinernen Dachrinnen eine reichliche Wasserspülung zuführen (Abb. 14). Beide Schächte sind unterhalb der Südfassade in einen sauber mit Steinplatten ausgelegten Kanal zusammengeführt, der weit unten im Walde ausmündet und sicher den Anlaß gibt zur Annahme eines im Volksglauben bestehenden unterirdischen Ganges zum neuen Schloß (s. a. Abb. 5 unten, punktierte Kanäle).